

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 90 (1972)  
**Heft:** 14

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

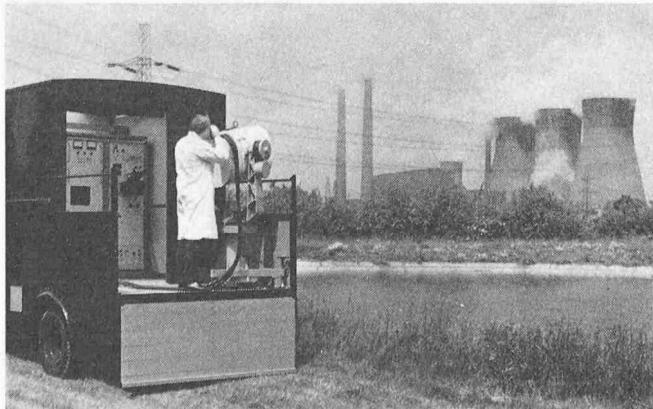
## Umschau

**Erdöl- und Erdgasförderung aus der Nordsee.** Rund 300 Mio £ wurden bisher zur Erforschung der Erdöl- und Erdgasvorkommen vor der britischen Küste aufgewendet. Der britische Minister für Industrie, Sir John Eden, erklärte im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der neuen Produktionslizenzen, an 75 Gesellschaften oder Gruppen seien 282 Blöcke vergeben worden. Mindestens 224 neue Aufschlussbohrungen mit einem weiteren Investitionsaufwand von über 200 Mio £ sollen im Lauf der nächsten sechs Jahre vorgenommen werden. Britische Firmen erhielten 43 % der in dieser vierten Runde zugeteilten Produktionslizenzen. Unter den weiteren Konzessionären sind die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien, Frankreich, die Bundesrepublik, Belgien, Italien, Norwegen und der Iran. Damit steht ein gewaltiges technisches und finanzielles Potential bereit, um weitere 60 000 km<sup>2</sup> des Kontinentalsockels vor der britischen Küste zu erforschen. Es wird geschätzt, dass die Gesamtinvestitionen zur Gewinnung von Erdöl aus der Nordsee rund 1000 £ pro Barrel täglich betragen werden, d. h. insgesamt 1,5 Mrd £, wenn man davon ausgeht, dass bis 1980 eine Produktionsleistung von 75 Mio t/Jahr erreicht ist. Nicht weniger als 16 % der Fläche von 60 000 km<sup>2</sup>, die 1970, am Ende des Sechsjahreszeitraums der ersten Lizenzrunde von 1964 zurückgegeben wurde, sind in der heutigen vierten Runde neu zugeteilt worden. Damit wird die Bedeutung der Rückgabebestimmungen unterstrichen, die es ermöglichen, im Licht neuer Erkenntnisse und Verfahren neue Anträge zu stellen und damit den Wettbewerb anzuregen. Experten sagen voraus, dass die Ölreserven vor den britischen Küsten 1 Mio Barrels/Tag oder 50 Mio t/Jahr erbringen könnten, was knapp 50 % des derzeitigen britischen Bedarfs an Erdölprodukten entspricht. British Petroleum hat bereits für ihr Forties Field, 110 Meilen vor der schottischen Küste, ein Erschließungsprojekt im Wert von 160 Mio £ angekündigt. Bis Ende 1975 soll dort eine durchschnittliche Tagesleistung von 250 000 Barrels erreicht werden, das sind 12,5 Mio t/Jahr. Mit den ersten Rohöllieferungen wird für Ende 1974 gerechnet. Schon jetzt werden in der Nordsee riesige Erdgasmengen gefördert. Seit 1964 wurden fünf grosse Felder gefunden. Darüber hinaus weisen die bisherigen Erkundungen auf einen Vorrat von rund 112 Mio m<sup>3</sup> Erdgas pro Tag für 25 Jahre hin.

DK 553.982

**Fahrbares Gerät zur Untersuchung von Luftverunreinigungen.** Das von der Laser Associates, Paynes Lane, Rugby, Warwickshire, England, entwickelte «Lidar System» wird von den Central Electricity Research Laboratories in Süd-

Mit dem «Lidar System» wird die Wasserdampfkonzentration gemessen



England zur Erforschung der Verteilung und der Stärke von Rauch aus Kaminen, Dampfschwaden aus Kühltürmen sowie von Wolken- und Nebelbildungen über Wasserflächen verwendet. Das Gerät ist auf einem Lastwagen aufgebaut, so dass es leicht an jeden geeigneten Beobachtungspunkt gebracht werden kann. Bei ihm wird der Lichtimpuls eines Lasergebers durch ein Kollimatorfernrohr in die Atmosphäre ausgestrahlt, wo er auf Rauchpartikel, Wassertröpfchen oder Gasmoleküle trifft und dadurch zerstreut wird. Ein Fernrohr sammelt das rückgesteuerte Signal und verarbeitet es in einem Photoelektronen-Vervielfacher, was eine quantitative Bestimmung der Luftbelastung und deren Verteilung ermöglicht. Eine Besonderheit des Systems besteht in der Anwendung von zwei Rubinlasergebern, von denen der eine auf die Wellenlänge eines Wasserabsorptionsbandes von etwa 6943 Å eingestellt werden kann, während das andere auf eine Wellenlänge außerhalb des Absorptionsbandes eingestellt wird. Durch Vergleich von zwei aufeinanderfolgenden, von der Atmosphäre rückgesteuerten Signalen lässt sich die Konzentration der vorhandenen Luftbelastung mit Wasserdampf bestimmen.

DK 535.211

**Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich.** Mit der Errichtung eines Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich auf April 1972 wird ein altes Postulat verwirklicht. In der Schweiz ist die Denkmalpflege primär eine Aufgabe der Kantone, doch besteht seit 1917 die Eidg. Kommission für Denkmalpflege. Mit praktischer Denkmalpflege befassen sich außerdem das Schweizerische Landesmuseum, das chemisch-physikalische Laboratorium der EMPA und mehrere andere Institutionen. Bund, Kantone, Gemeinden und Private wenden jährlich über 40 Mio Fr. für Denkmalpflege auf. Vorlesungen über Denkmalpflege stehen seit vielen Jahren als empfohlene Lehrveranstaltungen der Abteilung für Architektur und der Abteilung für Freifächer im Lehrprogramm der ETH Zürich; sie werden auch von kommunalen und kantonalen Denkmalpflegern besucht. Was der Denkmalpflege in der Schweiz bisher fehlte, war ein wissenschaftliches Zentrum, dem gleichzeitig Ausbildungsfunktionen übertragen werden konnten. Der Aufgabenbereich des neuen Instituts soll umfassen: Grundlagenforschung in kunstwissenschaftlich-geistesgeschichtlicher sowie restaurativ-technologischer Richtung; Dokumentation, Information und Publikation; Dienstleistungen durch Beratung, Gutachten und Spezialuntersuchungen; Fortbildungskurse für Denkmalpfleger, Archäologen und sonstige Fachleute; Mitwirkung beim Unterricht an der ETH Zürich. Das Institut soll sich später in folgende Arbeitsrichtungen gliedern: Allgemeine und Bau-Denkmalpflege, Denkmalpflege im Bereich der Ur- und Frühgeschichte, Archäologie des Mittelalters sowie Stadt- und Stadtstrukturforschung. Im beratenden Institutskuratorium soll den wichtigsten bestehenden Institutionen Gelegenheit gegeben werden, bei der Zielsetzung und Koordination der Forschungspolitik mitzuwirken. Die Räume für das neue Institut werden vorläufig von der Eidg. Kommission für Denkmalpflege in Zürich 9 zur Verfügung gestellt.

DK 378.962:72

**Informationstagung der Betonstrassen AG Wildegg.** Am 25. und 26. Januar 1972 hat die Betonstrassen AG Wildegg einen ersten Kurs über Bodenstabilisierung und Betonbelagstechnik als Informationstagung für projektierende und bauleitende Strassenbaufachleute durchgeführt. Der vollbesetzte Vortragssaal hat gezeigt, dass objektive Information über die beiden Hauptthemen einem Bedürfnis entspricht. Es würde zu weit führen, auf den reichhaltigen

Stoff im einzelnen einzugehen. Die Themenstoffe wurden von den Referenten gut aufgebaut und verständlich vermittelt. Die abwechslungsreiche Programmgestaltung hielt das geistige Mitmachen der Teilnehmer bis zum Schlusse rege, was auch in den lebhaft benützten Diskussionen zum Ausdruck kam. – Die *Stabilisierungen* haben das Vertrauen der Tiefbauer gewonnen und kommen immer mehr zur Anwendung. Dies ist nicht zuletzt der einwandfreien Kontrollmöglichkeit bei der Ausführung zuzuschreiben. Das Vertrauen in die Dauerhaftigkeit und das gute Zusammenwirken im Verbande des gesamten Strassenaufbaues ist heute allgemein vorhanden. Der *Betonbelag* hat in seiner nun 42jährigen Geschichte bei uns einen Stand erreicht, der den hohen Anforderungen genügt. Wie in jedem andern Wissens- und Tätigkeitsbereich bestehen auch hier noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Die Betonstrassen AG Wildegg beteiligt sich an dieser Forschung, so zum Beispiel in der Ausbildung der Querfugen, der Verbesserung der Tausalzresistenz und den konstruktiven Massnahmen bei setzungsanfälligen Böden. – Möge dieser erfolgreiche Start mit seiner wertvollen Informationsvermittlung der Betonstrassen AG den Mut geben, diesen Dienst wie vorgesehen noch auszubauen. Wissen und Erfahrungen sind nur dann von allgemeinem Nutzen, wenn sie möglichst weiten Kreisen zugänglich gemacht werden.

*Max Widmer, dipl. Ing. ETH, Aarau*

DK 061.3:625.7

**Schweizerische Helikopter AG (Heliwiss).** Genau 2896 Stunden länger als im Vorjahr befanden sich im Jahre 1971 die 14 Gross- und Kleinhelikopter der Schweizerischen Helikopter AG (Heliwiss) in der Luft: Die grösste kontinentaleuropäische Helikopter-Betriebsgesellschaft mit Sitz in Bern-Belpmoos konnte im vergangenen Jahr mit 7091 Flugstunden (im Vorjahr 4195) das bisher beste Ergebnis erreichen. Erstmals gelang es, innerhalb eines Arbeitsjahres das Vorjahresergebnis um fast 3000 Stunden zu verbessern. Allein die Rubrik Transporte der letztjährigen Statistik weist mit 1780 h (Vorjahr 1148) eine Zunahme von fast 600 Flugstunden auf. Steigerungen ergaben sich auch bei den Passagierflügen (507), bei Schulung und Training (316) und bei den Rettungseinsätzen (124) im Dienste der Schweizerischen Rettungsflugwacht (SRFW). Beachtlich ist weiter die Zunahme der Film- und Photoflüge, die nun mit rund 500 h zu Buche schlugen. Den Durchbruch zum Rekord aber dürften die Vercharterungen gebracht haben: Während 3722 h (1740) wurden Heliwiss-Helikopter rund um die Welt eingesetzt. Diese Auslandeinsätze sind von grösster Wichtigkeit, weil so die tote Winterzeit in der Schweiz überbrückt werden kann.

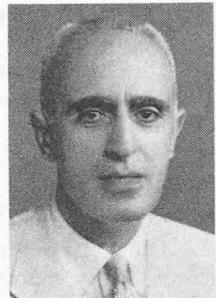
DK 629.135.4:656.7

**Persönliches.** Unsere Kollegen *Alberto Camenzind BSA, SIA, GEP, Bruno Brocchi SIA, GEP* und *Roberto Sennhauser HTL* haben sich zusammengeschlossen zur Aktiengesellschaft Camenzind-Brocchi-Sennhauser SA, Studio di architettura SA, 6900 Lugano, Via Cattedrale 13. DK 92

## Nekrolog

† **Paul Kalogeras**, dipl. El.-Ing., GEP, von Athen, geboren am 6. August 1903, ETH 1921 bis 1926 mit Unterbruch, ist am 27. Dez. 1971 in Athen gestorben. Geboren in Odessa, von griechischen Eltern abstammend, absolvierte er in dieser Stadt seine Grund- und Gymnasialausbildung. Im Jahre 1926 erhielt er sein Diplom als Elektroingenieur von der ETH Zürich. Ausser der griechischen beherrschte er vier weitere Sprachen: Deutsch, Französisch, Russisch und Englisch.

Seine Beschäftigung während einem Jahr in der Siemens-Schuckert-Fabrik in Nürnberg (1922–1923) sowie während drei Jahren im Forschungslabor und den Fabriken des Hauses Siemens & Halske in Berlin (1927–1930) ermöglichte ihm seine Spezialisierung in der Fernmeldetechnik. Er war der erste Diplomingenieur der 1930 gegründeten AETE (Griechische Telephon-Aktien-Gesellschaft) und hat sich im Anschluss während 36 Jahren (bis zu seinem Rücktritt am 31. Dezember 1966) soweit emporgearbeitet, dass er den Hauptführungskräften der AETE und von 1949 an der neu gegründeten Staatlichen Fernmeldegesellschaft OTE angehört hat.



P. KALOGERAS  
Dipl. El.-Ing.  
1903 1971

Der Organisation und dem Wachstum beider Gesellschaften hat er seine ganze Energie gewidmet. Zwischen 1948 und 1950, als er als Direktor der Abteilung «Technische Inspektion und Forschung» der AETE – OTE fungierte, war er zugleich Professor an der Höheren Schule der TTT (griechische Postämter). Zu dieser Zeit verfasste er für die Schüler dieser Institution ein Handbuch der angewandten automatischen Telephonie. Außerdem verfasste er für die Schüler der Technischen Schulen der AETE ein Handbuch der Elektrotechnik und gab im Jahre 1956 eine Reihe von Vorträgen für die neuen Diplomingenieure der OTE heraus. Diese Vorträge wurden später zusammengefasst unter dem Titel «Prinzipien der automatischen Telephonie, telephonischer Verkehr und Berechnung der Vorwähler von Telephonämtern» herausgegeben.

Paul Kalogeras war der Organisator der maschinellen Buchhaltung der OTE, welche seit 1961 arbeitet. Im Jahre 1965, nach einer Informationsdienstreise in der Schweiz, verfasste er für die OTE eine ausführliche Expertise über die Organisation der Schweizer Fernmeldeanstalten und ihre neuesten technischen Errungenschaften. A. Tsatsos, Athen

† **Casimir Theiler**, Masch.-Ing. SIA, GEP, von Wolerau, geboren am 22. Juni 1900, ETH 1918 bis 1923 mit Unterbruch, seit 1925 bei der Ciba in Basel, 1952 bis zum Übertritt in den Ruhestand Direktor, ist am 16. März 1972 nach kurzer Leidenszeit gestorben.

† **Hans Häusermann**, dipl. Ing.-Agr., GEP, von Zofingen, geboren am 24. Febr. 1903, ETH 1923 bis 1926, seit 1933 Mitarbeiter der SVIL, Schweiz. Vereinigung Industrie und Landwirtschaft, ist am 20. März 1972 nach kurzer Krankheit gestorben.

† **Henk W. M. Weebers**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von Amsterdam, geboren am 3. Febr. 1916, ETH 1938 bis 1943 mit Unterbruch, seit 1952 General Manager Friden Calculating Machines Co. Holland N. V. in Wageningen, ist am 24. Febr. 1972 gestorben.

† **Christian Trippel**. Im Nachruf SBZ 1972, H. 11, S. 272, ist zu berichtigen, dass der Bau des Schulhauses Rebhügel in Zürich-Wiedikon seinerzeit Architekt Albert Notter, Zürich, übertragen war. Hingegen hatte Architekt Christian Trippel das Schulhaus mit Turnhalle «Im Gut» in Zürich 3 erbaut. Der Verstorbene erhielt den Auftrag auf Grund eines Wettbewerbes, aus welchem er unter 117 (!) Teilnehmern mit dem 1. Preis hervorgegangen war (SBZ 1945, Bd. 125, H. 8, S. 92). Der Bau wurde Ende September 1950 eingeweiht.